



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Artickel. Besondere Mittel/ welche einem dienen sich zu hüten/ damit er
Gott nit erzörne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Mensch verlehret ungern / was er mit Silber und Gold erkaufft; und soll dann Christus verlehren/was er mit seinem eignen Blut erkaufft hat?

Zum 6. Die sieben Todsfund: dann die weil der Freytag ein sehr grosser und hochbestreuter Tag ist; so ist zu wünschen/das du dich am selbigen vermassen anstellst / als wann du persönlich auff dem Berg Calvari/ als Christus gecreuziget würde / zu gegen gewesen wärest. Nun ist wohl glaublich/ das du als dan alle deine Sünd bitterlich würdest beweinet haben/ dieselbige versucht und verschworen/ und Gott dem himlischen Vatter zur Genugthuung für deine Sünd/ alle Werk der Tugenden/ in welchen sich Christus zur Vertilgung deiner Sünden über aufhoppert/ und dir zu Nutz gemacht haben.

Deswegen mache dich erstlich theilhaftig und gleichsam zu eigen/ seine Demuth/ in demer zur Genugthuung für deine Hoffart/ gehorsam gewesen bist in den Tod/ ja in den Tod des Creuzes. Zum andern seiner Liebe/ in dem er alles was er hat; ja so gar sein Blut und Leben dargibt/ zur Genugthuung für deine Mißgunst und Neid. Zum 3. Seiner Armuth und Blöße / in welcher er für dich für deinen Geiz genug zu thun. Zum 4. Aller seiner Pein/ Schmerzen/ und Ungemachs/ welche er an seinem Leib/ durch die Geißlung/ Crönung mit einer dörner Crönung/ Anmaglung an das Creuz; Durchstechung seiner Seiten; Verpeihung seines Angesichts; und dergleichen mehr aufgestanden für die Unkeuschheit und Heilheit deines Leibs genug zu thun. Zum 5. Seiner Sanftmuth/ in dem er sich hat lassen aufschreyen und himrichen als ein gedultiges Lämblein / und für die jenige/ welche ihn gecreuziget/ betete / damit er für deinen Zorn/ Unbarbarigkeit und Haß abzahlen

thäte. Zum 6. Der Gall und des Essigs/ mit welchen er am Creuz getränkert / und des Dursts/ welchen er leyden thäte/ für deinen Fraß genug zu thun. Zum 7. Seines Eyffers/ welchen er hätte zu leyden/ mit welchemer das Creuz und sein Leyden annahme/ und in einer so schmerzlichen Sache seinem Vatter im Himmel gehorsamete / für alle deine Nachlässigkeit / Trägheit / und Verdruss im göttlichen Dienst / genug zu thun.

Der 4. Artikel.

Göttliche besondere Mittel/ welche einem Christen Menschen nutz und dienlich/ sich zu hüten/ das er insonderheit am Freytag/ Gott mit erzürne.

Erstlich/ so ist in Erwegung und Erkantnus des Creuz und des bitteren Todes Christi wohl zu sehen / wie hoch und sehr Gott die Sünd hasse; die weil die göttliche Gerechtigkeit / für die Schmach und Unbilligkeit/ welche Gott durch die Sünde geschehen / keine andere Genugthuung annehmen wölle / als die/ welche durch den schmälichen Tod des Sohns Gottes am Creuz geschah. Und wie bistu so vergessen/ damit ich nit sage unverschämbt/ das du am selbigen Tag/ an welchem solches geschah/ wider auff ein neues sündigen und schmähren wöllest?

Zum 2. So bestehet der Nutz des Leydens und Todes Christi darin/ wie der Prophet Isaias sagt: cap. 27. Das die Sünd vertilge und auffgehebt werde. In dem du nun sündigest / was thustu anders/ so viel als an dir ist / als das du die Sünd handhabest/ und gleichsam verhinderst / das sie nit auffgehebt werde? das das Leyden Christi

P.
Suffren
Vol. I.
Part II

Christi gleichsam vergeblich / und seine Wirkung nit habe? und der Prophet zum Lügner werde?

Zum 3. Du thust für Sünden / was du wollest / tödlich / oder lässliche; so ist deine Missethat so groß / daß weder die Engel im Himmel / noch die Menschen auff Erden / noch beyde samblich / durch all ihr antsthan / (wan es schon unendlich seyn solte /) der göttlichen Gerechtigkeit für dieselbige können genug thun / wie im ersten Artickel gesagt; und wan Christus noch nit gestorben wäre / und überflüssig für solche deine Sünd genug gethan / so müste er deinetwegen widerumb auff die Welt kommen / und von neuen gecreuziget werden / wie der H. Paulus sagt: Hebr. 6.

Zum 4. Du thust / sag ich widerumb / was für Sünden du wollest / tödliche / oder lässliche / so bringt sie Christo mehr und grössere Pein und Schmerzen / als alle Ruthen und Geißeln / dörner Cron / Nagel / Kreuz / Schand / Schmach / und alles was er in seinem Leyden von den Juden erlitten hat / wan du allein die Pein / und den Schmerzen / ohne die Sünd / welche die Juden hierin begehen thäten / ansehen wilt. Ein kluger und verständiger Mensch empfindet mehr Schmerzen an einem grossen Ubel / und Unglück / als an einem geringen: Die weil nun so gar die geringste tagliche Sünd ein Ubel wider Gott / wie im 4. Cap. art. 7. gesagt / so ist sie ein grösser Ubel als alle Schmerzen und Pein / welche allein wider die Creaturen / und nit wider die Güte und den Willen Gottes. Deswegen wan du am Freytag eine Sünde begehest / so thustu Christo mehr Pein und Schmerzen an / als er sonst am Kreuz / und vor seinem Tod gelitten.

Zum 5. Wan du am Freytag zu einer Sünd soltest angefochten werden / so stelle

dir gleich vor Augen den besondern Schmerzen und Pein / welche er am Kreuz für die Sünd / zu welcher du angefochten wirst / erlitten hat. Als wan du erstlich zur Hoffart angereizet wirst / so sehe an wie Christus am Kreuz verspottet / verhönet / verachtet / und so gar geringer / als ein Mörder geschätzt wird. Zu welchem sich gar wohl reimet was der H. Bernardus sagt: Wie ist es möglich daß sich der Mensch nicht verdemüthige / wan er anseheth daß sein Gott und Herr also verdemüthiget / verhönet / und verachtet wird. Item was er anderswo sagt. Intolerabilis superbia est, &c. Es ist eine stinckende und unleidliche Hoffart / daß ein geringes verächtliches Erdwürmlein stolzen / und hoffertig seyn wolle / da sich die höchste Majestät also sehr und tief verdemüthiget. Zum 2. Wan sich eine Mißgunst oder Neid in deinem Herzen erhebt / so sehe Christum am Kreuz an / wie er alles was er hat für die Mensch außspendet / und dem Schecher am Kreuz das Paradies verheißet. Zum 3. Wan dich der Ehr anfechten thut / so schaw Christum am Kreuz an / wie er arm / bloß / und so gar seinen bloßen Leib nit zudecken habe. Zum 4. Wan dich die Heilheit deines Leibs und Unzucht kitzlet / so sehe an wie Christus am Kreuz hange / an seinem ganzen Leib voller Schmerzen / so gar daß der Prophet von ihm sage: Isai 53. Vidimus eum virum dolerum: Wir haben ihn gesehen als einen Menschen / an welchem nichts dan Schmerzen und Pein. Schaw ihn / sag ich / in so erbärmliche und klägliche Stand an / in welchem du an ihm / von seinen Jüssen an / bis oben zum Haupt anders nichts siehest als Schläg / und Wunden: Ist es nun billig sagt der H. Bernardus darauff / daß der Leib zärtlich / und weichlich gehalten / und das Haupt mit einer dörner Cron gecrönet wer-
de?

de: Mein Gott/und mein Herr hängt in
großen Schmerzen am Creus/und ich will
meinen Gelüsten aufwarten? Urias weiger-
te sich in sein eigen Haus zu gehen/ und sich
mit seinem Weib zu erfreuen; darumb die-
weil er bedachte/das die Laden des Bunds/
oder Arca under dem bloßen Himmel in den
Zelten war/und das sein Obrister Joab nit
in einem weichen Bett/sondern auff der har-
ten Erd mitten im Lager auff dem weiten
Feld schlaffen thäte. Wan nun dich dem
Urias so unbillig vorkommen thäte/ wie kan-
es dir dan nit zu Herzen gehen/wann du an-
schaffst das Christus mit Nageln an das har-
te Creus gebähet/ und wie sein heiliger Leib/
(welcher durch die Laden des Bunds vorbe-
deutet) so erbärmlich geplagt wird/und dich
vonden Viehischen Gelüsten abziehen/ da
sich der Urias von allen Gelüsten wegen der
Arca oder Laden des Bunds / und des
Joabs enthalten thäte? Zum 5. Wan dich
der Zorn anstosset/ so schawe an Christum
am Creus / als ein sanftes unschuldig
Lamblein/welches alle Pein und Schmer-
zen so ihm die grimmige Jüden seine ärgste
Pein anthaten/so geduldig aufstehe/ und
noch darbey den himlischen Vatter für sie
bette. Zum 6. Wan dich der unmässige
Lust zum essen und trincken antreibet/so sehe
wie Christus am H. Creus/da er den aller-
grösten Durst hätte/mit Gall und Essig ge-
träncket werde. Zum 7. Wan dich die
Trägheit ankomet/ und innehaben will/
so sehe wie Christus alle seine Kräfte und
Stärke anwende zu der Ehr seines himl-
schen Vatters / und für das Heyl deiner
Seel/und das er durch auß keine Mühe und
Arbeit aufschlage/sie sey so schmerzlich und
schwer als sie immer seyn könne.

Zum 6. Wan Christus Jesus / welcher
die Keinigheit und Unschuld selbst ist/von
seinem himlischen Vatter so hart und streng

gehalten; darumb diereil er sich für den
sündigen Menschen verbürget hat: was ha-
stu dan nit an deiner eigenen Person zu
fürchten/der du selbst gesundiger hast/wan
solches an dem grünen Holz/wie unser Hey-
land selbst sagt / geschehen/ was wird dan
nit am durren Holz/im welchem durchaus
kein Saft oder Krafft der göttlichen Gna-
den / geschehen?

Zum 7. So pflegt die Forcht den Men-
schen von den Sunden abzuhalten / gleich
wie im gegen Theil/ das große Vertrauen
und Hoffnung Verzeihung zu erlangen/
demselben Ursach gibt desto freyer/ und fre-
cher zu sündigen. Wie hastu dan nit gros-
se und sehr billiche Ursach / dich zu fürchten/
wan du ansiehst / was mit Christo am
Creus vorgehen thut? Dan am selbigen
Tag/an welchem Jesus für die Sünde der
Menschen am Creus starbe / und an wel-
chem unserer Meynung nach/eine allgemei-
ne Verzeihung der Sunden allen und jeden
Menschen solte mitgetheilet werden/am sel-
ben Tag/sag ich/ward Judas/welcher drey
Jahr lang mit Christo umgangen/und sein
Jünger und Apostel gewesen / erbärmlich
verdambt; und einer auß den Schächern
am Creus/vom Creus hinab bis in den Ab-
grund der Höllen gestürzt. Wer weiß
nun ob dir nit auch desgleichen geschehen
werde? wann du so frey und frech / und an
dem Freytag sündigen thust?



P.
Suffren

Vol. I.

Part II